

9. Eppendorfer Dialog
zur Gesundheitspolitik

Fax-Antwort an Nr. 040 - 480 73 87

Verbindliche Anmeldung erbeten bis zum **18. Januar 2011**.

Ja, am 9. Eppendorfer Dialog zur Gesundheitspolitik nehme ich teil.

Absender/Name: _____

Adresse/Telefon: _____

In Begleitung von: _____

Bitte deutlich schreiben. Einlass nur nach Anmeldung. Veranstaltungsort: Universitätsklinikum HH-Eppendorf, Hörsaal Campus Lehre (N 55), Martinistraße 52, 20246 Hamburg. Parkplätze stehen in der Tiefgarage zur Verfügung. Für Rückfragen: **Adriane Beck & Partner GmbH, Tel. 040 - 480 73 81 oder info@beckundpartner.de**

Das Bundesministerium für Gesundheit (BMG) weckt hohe Erwartungen: Dem Arzneimittelmarktneuordnungsgesetz (AMNOG) gelinge die schwierige Balance zwischen der Ausschöpfung des innovativen Potentials und der Bezahlbarkeit des deutschen Gesundheitssystems. Doch wird das Gesetz mit seinem zentralen Instrument, der Arzneimittel-Schnellbewertung, diesem Anspruch tatsächlich gerecht? Oder wird es sich als Wettbewerbshemmer für den Forschungsstandort Deutschland entwickeln? Was bedeutet das AMNOG für den ärztlichen Auftrag? Und finden die Interessen der Patienten zwischen den Machtpositionen von Politik, Unternehmen und Selbstverwaltung angemessene Berücksichtigung?

Diese Fragen stehen im Fokus des 9. Eppendorfer Dialogs zur Gesundheitspolitik. Wie immer erläutern renommierte Experten unterschiedliche Positionen und stehen für die öffentliche Diskussion zur Verfügung. Ich lade Sie herzlich ein, der Diskussion beizuwohnen und sie durch Ihre Erfahrungen und gezielten Fragestellungen zu bereichern.



Univ.-Prof. Dr. med. Matthias Augustin

Einladung

Prof. Dr. med. Matthias Augustin

Stiftungsprofessur für
Gesundheitsökonomie und
Lebensqualitätsforschung

Experten-Debatte

Arzneimittel-Schnellbewertung:
Ausweg oder Holzweg?

26. Januar 2011

16.00 Uhr st – 18.00 Uhr

Hörsaal Campus Lehre (N 55)

UKE



Im vergangenen Jahr lag der Anstieg der Arzneimittel- ausgaben pro Versichertem bei über fünf Prozent. Allein dieser Zuwachs entspricht Mehrkosten von etwa 1,5 Mrd. Euro, die größtenteils auf patentgeschützte Arzneimittel zurückzuführen sind.

Eine Regulierung der Kosten erscheint notwendig, um die Leistungsfähigkeit des Gesundheitssystems zu erhalten. Das AMNOG ist als zukunftsfähige Lösung angelegt. Kritiker bezweifeln allerdings seine Effizienz und prognostizieren noch vor Durchführung der ersten Arzneimittel-Schnellbewertung ein AMNOG- Änderungsgesetz.

Stärken und Schwächen des AMNOG sowie der Arznei- mittel-Schnellbewertung sind Inhalt des 9. Eppendorfer Dialogs zur Gesundheitspolitik. Die renommierte Ver- anstaltungsreihe bietet eine aufmerksamkeitsstarke Plattform, um die Neuordnung des Gesundheits- systems kritisch zu begleiten. Im Namen des UKE- Vorstandes wünsche ich eine interessante Debatte.

Prof. Dr. Jörg Debatin

Ärztlicher Direktor

Vorsitzender des Vorstandes, UKE



Arzneimittel-Schnellbewertung: Ausweg oder Holzweg?

Begrüßung und Moderation Ist das AMNOG zukunftsfähig?

AMNOG als Brücke zwischen Wirtschaftlichkeit und Versorgung?

Wie beeinflusst das AMNOG den ärztlichen Auftrag?

Bringt das AMNOG den Krankenkassen künftig mehr Wirtschaftlichkeit und Qualität?

Verhindert das AMNOG Forschung zum Wohle der Patienten?



Foto: photocase

Prof. Dr. med. Matthias Augustin

Direktor des Instituts für Versorgungsforschung in der Dermatologie und bei Pflegeberufen, UKE

Prof. Dr. Bertram Häussler

Geschäftsführender Gesellschafter IGES Institut

Prof. Dr. Wolf-Dieter Ludwig

Vorsitzender der Arzneimittelkommission der deutschen Ärzteschaft

Rolf Stuppardt

Vorsitzender der Interessenvertretung der Innungskrankenkassen IKK e.V.

Christoph Kranich

Leiter der Fachabteilung Gesundheit und Patientenschutz, Verbraucherzentrale Hamburg